

Der ewige Wurm

Das Wolfsburger Eishockey-Urgestein geht nach Vertragsverlängerung in sein 15. Grizzlys-Jahr

Von Marvin Sonnemann

Wolfsburg. 662 Eishockey-Spiele in der DEL – allesamt für die Grizzlys Wolfsburg. Nun steht fest: Es kommen noch einige hinzu. Grizzlys-Urgestein Armin Wurm (33) hat seinen Vertrag um eine weitere Saison verlängert und wird somit in sein fünfzehntes Jahr bei den Niedersachsen gehen.

Seit bald 14 Jahren spielt Wurm bei den Grizzlys, der gebürtige Bayer hat beim Wolfsburger Eishockey-Erstligisten seine zweite Heimat gefunden, ist mittlerweile zweifacher Familienvater. 2009 holte der damalige wie heutige Grizzlys-Manager Charly Fliegau auf den Youngster in die Autostadt. Wurm war ein Rohdiamant, wurde in Niedersachsen geschliffen und zu einem soliden Verteidiger ausgebildet, auf den stets Verlass war. Das zeigt allein seine Statistik: 662 Spiele hat „Wurmi“, wie er liebevoll von Mitspielern und Fans genannt wird, für Schwarz-Orange absolviert, wurde vier Mal Vizemeister. Dabei gelangen dem defensivorientierten Verteidiger 20 Tore und 68 Assists. Zwischenzeitlich stand der Linksschütze im Angebot der deutschen Nationalmannschaft und nahm am Deutschland-Cup teil. Auf internationaler Bühne sammelte er zudem 18 Einsätze in der Champions Hockey League.

„Einer der stillen Stars“

„Wurmi“ hat sich diese Verlängerung redlich verdient. Er ist einer der sogenannten „stillen Stars“, die jeder gerne in seiner Mannschaft hat. In den Gesprächen hatte ich ein sehr gutes Gefühl, dass er sich mit der zugeordneten Rolle hundertprozentig identifiziert. Wir haben auch in Zukunft ambitionierte Ziele, bei denen man auch eine gewisse Kadertiefe braucht. Man kann sich hundertprozentig auf ihn verlassen, da er für seine Grizzlys immer sein Bestes geben wird, wenn er zum Einsatz kommt“, wird Fliegau in der Pressemitteilung zitiert.

„Ich bin sehr glücklich darüber, ein weiteres Jahr Profi-Eishockey spielen zu können. Wolfsburg und die



Bleibt ein Grizzly: Der Wolfsburger Armin Wurm hat seinen Vertrag verlängert.

FOTO: CITY-PRESS / GRIZZLYS

Grizzlys sind meine Heimat. Wer mich kennt, weiß, dass ich alles dafür investieren werde, mir meinen Platz im Team zu erarbeiten und gemeinsam mit der Mannschaft erfolgreich zu sein“, ergänzte Wurm, dem damit sein Wunsch, in der Autostadt bleiben zu können, erfüllt wurde.

Neue Rolle

Gespräche hatte es zuvor bereits gegeben, allerdings gab es erst jetzt (positive) Ergebnisse. Beide Parteien hatten sich von vornherein eine weitere Zusammenarbeit vorstellen können, allerdings unter bestimmten Voraussetzungen. Allen Beteiligten war klar, dass der 33-Jährige nicht jünger wird und in der Vergangenheit immer öfter mit körperlichen Beschwerden zu kämpfen hatte. Dazu bevorzugt Headcoach Mike



Man kann sich hundertprozentig auf ihn verlassen.

Charly Fliegau
Grizzlys-Manager

Stewart speziell in dieser Saison andere Defensiv-Spieler, sodass sich der gebürtige Bayer meistens nur im vierten Abwehrpaar wiederfindet oder sogar auf der Tribüne Platz nehmen musste. Stewart weiß allerdings auch, was er von seinem erfahrenen Abwehrmann geliefert bekommt – und kann sich darauf verlassen.

„Gebe mein letztes Hemd“

Dass Wurm in jedem Spiel vollen Einsatz zeigt, steht außer Frage. Der Routinier wirft sich auch mit 33 Jahren noch in jeden Schuss, nimmt jeden Zweikampf an, um seiner Mannschaft zu helfen. „Da muss man schon im positiven Sinne ein bisschen verrückt sein“, sagte er Ende Dezember nach dem 9:1-Kantersieg gegen den ERC Ingolstadt mit einem Lachen, als er sogar selbst

zwei Scorerpunkte erzielt hatte. „In diesen Situationen möchte ich alles für die Mannschaft geben. Ich habe das in der Vergangenheit schon oft geübt, Schüsse gekonnt zu blocken.“ Es klappte zwar nicht immer ohne Schmerzen, aber in den meisten Fällen merke man nicht viel. Das gehöre aber einfach zu seinem Spiel. „Das ist meine Spielweise, meine Art. Ich gebe mein letztes Hemd für den Verein.“

Genau so kennt man ihn auch. Dass er in dieser Saison nur noch eine Nebenrolle spielt, wird sich auch in der kommenden Saison, seiner dann 15., nicht ändern. Das wussten alle Parteien, als sie über den neuen Vertrag gesprochen haben. Doch alle scheinen damit einverstanden zu sein. Denn die Grizzlys und Wurm, das passt einfach.

Der Torwart ist Fußballer des Jahres

Auszeichnung beim VfR Wilsche/Neubokel

Wilsche. Torwart Maurice Bahr wurde bei der Mitgliederversammlung der Fußballsparte des VfR Wilsche/Neubokel zum VfR-Fußballer des Jahres 2022 gekürt. „Engagement und hundertprozentige Identifikation mit dem VfR zeichnen ‚Mau‘ aus“, so der stellvertretende Spartenleiter Jens Steinbach. Jugendleiter Marcus Schacht ehrte mit Mika Pieper zudem den Jugendfußballer des Jahres:



Maurice Bahr

FOTO: PRIVAT

„Mika hat sich toll entwickelt und spielt verdient in der ersten Herren.“

Auch Finn Herbst, der vom Fußball-Kreis Gifhorn zum Jungschiedsrichter 2022 geehrt worden war, erhielt ein kleines Präsent. Überhaupt sprach Steinbach den Umgang mit den Schiris an, er warb für mehr Verständnis von Entscheidungen auf dem Platz und den besseren und fairen Umgang mit den Unparteiischen. „Da können wir uns alle verbessern.“ Und: „Jeder kann sich engagieren im Schiedsrichterwesen und seinen Teil dazu beitragen, dass es auch in Zukunft genügend Schiedsrichter geben wird.“

Auch am VfR gehen die gestiegenen Einkaufspreise für Getränke, Speisen, aber vor allem Sportartikel nicht vorbei. So entschied die Mitgliederversammlung, dass der Spartenbeitrag (5 Euro Erwachsene/3 Euro Kinder; alles pro Monat) angepasst wird. Bei den Wahlen wurden Spartenleiter Thomas Pieper und der Vorstand in ihren Ämtern bestätigt. Die Versammlung wählte zudem mit Niklas Hildebrandt einen nachrückenden Kassensprüfer.

Sorgen auf dem Weg zum Aufstieg in die 2. Liga

Das Badminton-Team der SG Gifhorn/Nienburg erwartet den Tabellendritten

Von Maik Schulze

Gifhorn. Eine mögliche Rückkehr in die 2. Badminton-Bundesliga rückt immer näher – im wahrsten Sinne des Wortes. Das Warten aufs Regionalliga-Topspiel hat sich nämlich verkürzt: Spitzenreiter SG Gifhorn/Nienburg erwartet den Tabellendritten Berliner Brauereien am Samstag auf Wunsch der Gäste bereits eine Stunde früher (jetzt 15 Uhr) in der OHG-Halle. Es ist das drittletzte Spiel, die SG hat den Aufstieg in der eigenen Hand. Doch in die Vorfriede mischen sich Sorgen: Der Einsatz von Kapitän Dennis Friedenstab wackelt bedenklich, Thies Huth fehlt definitiv.

Die Situation: Drei Spieltage vor Schluss hat die SG Gifhorn/Nienburg einen Zähler Vorsprung auf die

SG Hammer/Altenholz/Molfsee, zwei auf Berlin. Nach dem Topspiel steht ein abschließender Auswärts-Doppelspieltag an. Das Team von SG-Coach Hans Werner Niesner muss am 4./5. März zunächst zum aktuell Drittlezten Hamburg Horner TV und dann zum bereits abgestiegenen TSV Trittau II.

Klingt so, als seien die Brauereien die letzte große Hürde. „Das ist richtig“, sagt Niesner. Aber er warnt vor Stolpersteinen. In der Vergangenheit habe man auswärts immer mal wieder Punkte liegen gelassen – auch in der laufenden Saison. „Es gibt keine leichten Gegner. Bei unseren jüngsten drei 7:1-Siegen hätte es jedes Mal mit Pech auch ein 4:4 werden können. Das ist die Realität in der Liga. Bei uns ist keiner so naiv zu glauben, dass wir schon ir-

gendwas erreicht haben. Wir stehen im Moment an erster Stelle, das ist schön, aber wir haben noch drei Spiele.“

Die muss Gifhorn weiter ohne Huth (Knieprobleme) bestreiten. „Er wird in dieser Saison wohl nicht mehr zum Einsatz kommen“, sagt der Coach. Friedenstabs Waden-Verletzung überraschte zunächst alle. „Eine ganz komische Geschichte, das habe ich überhaupt noch nicht erlebt. Er hat nichts gemerkt nach dem letzten Punktspiel. Einen Tag später wurde es schlimmer, zwei Tage später konnte Dennis nicht auftreten. Wenn er ausfallen sollte, haben wir ein riesenproblem.“

Und was sagt Kapitän Friedenstab selbst? „Ich weiß nicht ob es ein Muskelfaserriss ist. Vielleicht auch nur eine Entzündung. Ob ich am Wochenende einsatzbereit bin, kann ich noch nicht sagen. Wird vermutlich eine spontane Entscheidung werden.“

Klar ist: Robin Niesner, der zuletzt aushalf „und super gespielt hat“, so Coach und Vater Hans Werner Niesner, wird nicht erneut einspringen. Er wäre ansonsten festgespielt. „Und wir brauchen ihn noch für die Oberliga-Aufstiegsrunde, die unsere Zweite sehr wahrscheinlich erreichen wird.“

Was positiv ist: Yannik Joop steht nach überwandener Krankheit wieder im Training und vor allem Patrick Thöne befindet sich zurzeit in Topform. „Wir haben im Moment eine sehr starke Nummer 1. Das Spiel, das Patrick bei der DM gegen den ehemaligen deutschen Meister Kai Schäfer gemacht hat, war außergewöhnlich gut. Absolute Klasse“, lobt Niesner, der bei den Damen am Samstag auf Martina Nöst und Sonja Melzer setzen kann.



Einer in Topform, der andere angeschlagen: Patrick Thöne (v.) glänzte zuletzt bei der DM, Dennis Friedenstab hat Verletzungssorgen. FOTO: FRANKE

DIE VELTINS FANSITZE.

Leidenschaft ist, was uns verbindet. Frisches VELTINS.

Der besondere Platz im Stadion

Das gibt es nur bei uns: Für die Heimspiele des VfL verlost die AZ/WAZ die VELTINS-Fansitze. Sie können am am 18. Februar gegen RB Leipzig dabei sein – und sich auf den einzigartigen Blick auf das Spielfeld sowie über eine Wertkarte für Speisen + Getränke und eine Arenaführung freuen. Einfach bis Mittwoch, 15. Februar (10 Uhr), das Kontaktformular ausfüllen und Daumen drücken. Unter allen Teilnehmern verlosen wir einmal zwei Tickets.

JETZT MITMACHEN unter waz-online.de/fansitz06

